

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 63=83 (1917)

Heft: 19

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIII. Jahrgang.

Nr. 19

Basel, 12. Mai

1917

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Benne Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.

Verantwortlich für die Herausgabe des Blattes i. V.: **K. Schwabe.**

Inhalt: Der Weltkrieg. — Vom Gebirgskrieg. (Fortsetzung.) — Bücherbesprechungen. — Bibliographie.

Der Weltkrieg.

2. Die Gefechtsaktion.

Bei der Betrachtung der Gefechtsaktion, die während des ganzen Winters nie ausgesetzt hat, obgleich sie nur sekundärer Natur gewesen ist, tut man am besten, wenn man sich an die Fronteinteilung hält, die schon lange gebräuchlich gewesen ist. Hierbei sind dann auch Albanien und die mazedonische Front inbegriffen, als Kampfgebiete, in denen ebenfalls italienische Truppenteile tätig sind. Hierbei ist die eigentliche Gefechtstätigkeit im allgemeinen auf den Kleinkrieg, Artilleriewirkung und Fliegerunternehmungen angewiesen geblieben. Doch hat man sich gegenseitig bemüht, durch Unternehmungen kleineren Stils dem Gegner so viel Abbruch als möglich zu tun.

An der Trentinofront haben sich besonders im oberen Teil des San Pellegrinotales und im Costabellamassiv, also in den Fassaneralpen, einige stärkere Zusammenstöße italienischer und österreichisch-ungarischer Truppen abgewickelt. Am 4. März hat sich ein italienisches Detachement einer feindlichen Stellung bemächtigt, die auf mehr als 2700 Meter Höhe lag und dabei einige Gefangenen- und Materialbeute gemacht. In der gleichen Gegend haben in der Nacht vom 16. auf den 17. März österreichisch-ungarische Truppen nach starker artilleristischer Vorbereitung italienische Verteidigungseinrichtungen zerstört und die höchstgelegenen Stellungen besetzt. Weitere gegnerische Angriffe, die von den Österreichern am 20. März gegen die gleiche Position gerichtet wurden, sind restlos abgewiesen worden. Mehr nördlich dieses Abschnittes ist vorherrschend der Minenkrieg betrieben worden. Am Sief hatten die Oesterreicher seit einiger Zeit begonnen Minengallerien vorzutreiben, um die italienischen Anlagen in die Luft zu sprengen. Da es gelungen war, die Richtung des feindlichen Minentollens festzulegen, so wurde italienischerseits mit Kontermineen vorgegangen und dabei nicht nur die feindliche Mine zu vorzeitiger Sprengung gebracht, sondern auch noch ein Teil der österreichischen Linien demoliert. Ähnlich ist es mit Minenunternehmungen gegangen, die von dem Gegner zwischen Cordevole und Boite versucht worden sind. Auch hier hat man durch

die Anlage von Gegenminen die feindlichen Absichten vereitelt.

Am meisten Bewegung hat an der Front der Julischen Alpen namentlich im Abschnitt von Görz geherrscht. Seit Ende Dezember 1916 und den ersten Februartagen 1917 hatten kleinere Unternehmungen den italienischen Truppen Vorteile eingetragen, besonders östlich von Görz. Am Abend des 9. Februar richteten die Oesterreicher nach einer heftigen Vorbereitung durch Artillerie- und Bombenwerferfeuer fast gleichzeitig drei Angriffe gegen die Linie San Marco-Sober-Vertoiba, wobei es ihnen gelang, sich einiger Teile der italienischen Grabenstellungen zu bemächtigen. Während der Nacht des 11. auf den 12. Februar und am folgenden Morgen eroberte die italienische Infanterie durch wiederholte und hartnäckige Angriffe die verlorenen Positionen wieder zurück und machte dabei verschiedene Gefangenenbeute. Später unternommene österreichische Gegenangriffe hatten das gleiche Schicksal, ebenso österreichisch-ungarische Versuche, östlich von Vertoiba in die italienischen Linien einzudringen.

Im Karstgebiet haben sich die gegenseitigen Aktionen, die meist von einer starken Artillerietätigkeit begleitet waren, in der Hauptsache um Stellungen an der Straße Oppacchiasella-Kostanjevica und bei Punkt 208 Süd, also östlich des Vallone, gedreht. Linienverschiebungen von irgend operativer Bedeutung haben dabei nirgends resultiert.

Der Fliegerkrieg umfaßt vor allem eine große Anzahl von Erkundungsflügen hinter die feindlichen Linien, bei denen es dann zu verschiedentlichen Luftkämpfen gekommen ist, ferner eine Reihe von Bombenbewerfungen feindlicher Unterkunftsorte, Magazine und Transportanlagen. Dazu kommen Unternehmungen gegen die gegnerischen Fliegerlager und Küstenstädte des adriatischen Meeres, die von den österreichisch-ungarischen Fliegern in der Regel mit ähnlichen Exkursionen vergolten worden sind.

An der mazedonischen Front ist das italienische Kontingent, das ursprünglich westlich von Monastir gestanden hatte, in den Czernaabschnitt versetzt worden und hat hier im Laufe des Februar um Paralovo verschiedene gegnerische Angriffe aus-